

CPP zu finanzieren. Die Einnahmen des Fonds stammten im Jahr 2017 zu 24 Prozent aus Kapitalerträgen und zu 76 Prozent aus Beitragseinnahmen. Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil der Kapitalerträge, trotz eines erwarteten Anstiegs der Beitragseinnahmen in Absolutwerten, auf 30 Prozent steigen.

In knapp zwei Jahrzehnten haben sich sowohl das Anlageportfolio als auch die Verwaltungsstrukturen des CPP-Fonds massiv verändert (Rozanow 2017). Während im Jahr 2000 lediglich 5 Prozent in Aktien und 95 Prozent in festverzinsliche Anleihen investiert waren und der Anteil inländischer Vermögenswerte mit 82 Prozent sehr hoch war, stieg der Aktienanteil im Fondsportfolio bis zum Jahr 2016 auf mehr als 50 Prozent an und die geografische Ausrichtung kehrte sich um. In 2016 waren mehr als 80 Prozent ausländische Vermögenswerte im Fondsportfolio enthalten.

Im Rahmen einer Rentenreform, die ab dem Jahr 2019 über einen Zeitraum von sieben Jahren sukzessiv einsetzte, wurden die Beitragssätze erhöht und auch die Lohngrenze verschoben, bis zu der Beiträge erhoben werden (ILO 2020). Außerdem gibt es seitdem zwei Säulen des CPP: Der Zusatz-CPP ist vollständig kapitalgedeckt konzipiert (sein Vermögen soll also dem Barwert der Leistungen entsprechen oder diesen übersteigen), während der Basis-CPP nur teilweise kapitalgedeckt ist (neben die Umlagefinanzierung treten hier ergänzend die Kapitalerträge aus dem Fonds). Die beiden Säulen des CPP unterscheiden sich also erheblich in Bezug auf ihre künftigen Anteile an Beitragseinnahmen und Kapitalerträgen an den Gesamteinnahmen (CPPIB 2022b):

- Um einen stabilen Beitragssatz des Basis-CPP aufrechtzuerhalten, sollen die Kapitalerträge künftig etwa 40 Prozent der Gesamteinnahmen des Basis-CPP ausmachen.
- Beim Zusatz-CPP wird angestrebt, dass sein Volumen dem Gegenwartswert der Rentenansprüche entspricht (oder diesen übersteigt). Es wird allerdings mittelfristig erwartet, dass die Kapitalerträge erst etwa 70 Prozent der Gesamteinnahmen des Zusatz-CPP ausmachen.

Die Aufteilung des CPP in zwei Säulen hatte außerdem eine Überprüfung interner Governance Strukturen zufolge. Insbesondere erfolgen seitdem eine jährliche Überprüfung der Anlagestruktur und eine Berichterstattung dieser Ergebnisse an den Verwaltungsrat.

Die ILO (2020) bemerkt, dass die Governance-Grundsätze des CPP weltweit Vorbildcharakter genießen. Die gesetzlich verankerte Unabhängigkeit und die Organisationsstruktur gewährleisten eine professionelle und vorausschauende Verwaltung des Fondskapitals. Zudem zeichne sich das CPPIB durch eine ausgeprägte Risikokultur aus. Dies äußert sich in einem offenen Dialog und einer offenen Kommunikation, Transparenz, der Bereitschaft Bedenken zu äußern, klaren Verantwortlichkeiten und formell dokumentierten Prozessen und Kontrollen. Leitprinzipien und ein Verhaltenskodex bilden dafür die Basis.

Alle drei Jahre wird die finanzielle Nachhaltigkeit der beiden CPP-Säulen (Basis-CPP und Zusatz-CPP) für die nächsten 75 Jahre geprüft. Der jüngste Bericht, veröffentlicht im Dezember 2019, sieht beide CPP-Säulen zu den zum damaligen Zeitpunkt gesetzlich festgelegten Beitragssätzen über den Zeitraum von 75 Jahren als tragfähig an (CPPIB 2022a). In der längerfristigen Perspektive soll der Reservefonds etwa 20-25 Prozent der jährlichen Ausgaben des CPP decken (Rozanow 2017).